

Geschichten aus 20 Jahren Umweltschutz (Schluss)

Was prägte die Umweltaktiven in der DDR?



Viele Umweltaktivisten der DDR sind heute in Behörden als hauptberufliche Naturschützer tätig. Sie ermitteln und interpretieren Umweltdaten, sie sind untereinander vernetzt und verantworten die Einhaltung der Umweltschutzgesetze. Ihre Arbeit als Aktivisten der DDR war geprägt von Kontrolle und Vorsicht. Unter welchen Umständen arbeiteten sie damals? Christoph Kuhn ist Schriftsteller und nennt sich selbst „Umweltbewegter“. Er schildert eine Aktion, die stellvertretend für viele andere steht:

„Es war ein Herbstabend im Jahr 1981, als meine Frau und ich mit dem Fahrrad zum Heizkraftwerk Nossener Brücke fuhren, zu einem der besonders stark qualmenden Schornsteine der Gegend. Wir wollten einen Verantwortlichen fragen, ob es möglich sei, eine Luftverunreinigung dieses Ausmaßes zu verringern. Wir nahmen allerdings an, überhaupt nicht in die Nähe der Esse zu gelangen

oder gar einen Verantwortlichen anzutreffen. Wider Erwarten war ein Tor zum Betriebsgelände offen. Wir klingelten an der Tür zu einem Gebäude am Fuße des Schornsteins. Ein Mann, der über unseren Besuch sehr erstaunt war, öffnete uns. Nach einem strengen Hinweis auf unser unbefugtes Betreten des Betriebsgeländes erklärte er uns freundlich-sachlich, dass die Reichsbahn-Transportkapazität knapp sei und man gezwungen sei abzuwägen. „Sie wollen doch Fleisch essen?“, fragte er rhetorisch und behauptete, fehlende oder unpünktliche Fleischlieferungen störe die Werktätigen mehr, als zeitweilige Luftverunreinigung. Deshalb blase man in Abständen die Asche in die Luft, statt sie abzutransportieren. Wohl oder übel gaben wir uns mit der Erklärung zufrieden. Genugtuung war es dennoch, wenigstens Kritik geübt zu haben.“

Es scheint beinahe banal, mit

Saubere Luft – sauberes Dresden.

Foto: Umweltamt

welchen Aktionen Umweltaktivisten einzeln oder in Gruppen in Erscheinung traten: Die Gruppen pflanzten Straßenbäume, säuberten Bachbetten und starteten mit Gasmasken auf Fahrrädern bei der Aktion „Mobil ohne Auto“. Alles wurde von der Einheitspartei bergewöhnt, unter staatsfeindlichen Generalverdacht gestellt und zum Teil von der Stasi beobachtet und verfolgt.

Heute hat jeder Bürger das Recht auf Umweltinformationen. Eine Begründung, wofür die Daten benötigt werden, ist nicht erforderlich.

Inzwischen gehören die hohen Staub- und Schwefelemissionen, die bei Inversionswetterlagen im Winter den Smog im Elbtal verursachen, zur Vergangenheit.

Das Heizkraftwerk Nossener Brücke wurde 1996 von Braunkohle auf Erdgas umgestellt. Die Luftverschmutzung in Dresden wird heute hauptsächlich durch den Straßenverkehr verursacht. In den letzten Jahren wurden die Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid überschritten. Damit die EU-Luftqualitätsrichtlinien eingehalten werden können, müssen die Emissionen aus dem Kraftfahrzeugverkehr verringert werden. Auch künftig wird das Engagement „Umweltbewegter“ erforderlich sein, um von Politikern und Behörden einen verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen einzufordern.

Veranstaltungsreihe „Vier Elemente“

Ende dieses Jahres feiert die Dresdener Umweltschutz gleich dreimal 20. Geburtstag: Unter dem Begriff „Deutsche Umweltunion“ begann vor 20 Jahren die Zusammenarbeit beider deutscher Staaten, die das Ziel verfolgte, die Umweltsituation in der DDR deutlich zu verbessern. Vor 20 Jahren wurden das Amt für Umweltschutz und das Amt Naturschutz und Landschaftspflege eingerichtet. Ebenfalls vor 20 Jahren gelang es einer Gruppe Enthusiasten, die Häuser in der Schützengasse im Stadtzentrum vor dem Abriss zu bewahren. Heute befindet sich dort das Umweltzentrum Dresden.

Diese drei Jubiläen sind Anlass für vier Diskussionsrunden, die das Umweltamt gemeinsam mit dem Verein Umweltzentrum Dresden organisiert. In jeder Veranstaltung steht jeweils eines der vier Elemente – Wasser, Feuer, Erde, Luft – im Mittelpunkt.

- Termine der Veranstaltungen
- 2. November Feuer: Askese oder Luxus?
- 8. November Erde: Wie viel Erde braucht der Dresdner?
- 16. November Luft: Luft holen – aber woher?

Beginn der Veranstaltungen ist jeweils 19 Uhr im Ratskeller des Rathauses.

Der Eintritt ist frei.

Pergola am Friedensblick bald fertig saniert

Am 25. Oktober präsentierte der Amtsleiter des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Detlef Thiel, den Stand der Sanierung der Pergola am Friedensblick, Collenbuschstraße/Küntzelmannstraße.

Die Rekonstruktion der Grünanlage „Friedensblick“ erfolgte schrittweise seit 2002 mit Gehölzpflanzungen und Wegebau. Die Pergola wird denkmalgerecht rekonstruiert. Bisher wurden die Sandsteinabdeckungen der Umfassungsmauer repariert, Fundamente verstärkt und die Sandsteinsäulen nach historischem Vorbild neu hergestellt.

Im zweiten Bauabschnitt soll die Pergola fertig gestellt werden. Dazu muss die runde Holzkonstruktion die auf den Sandsteinsäulen ruht hergestellt und montiert werden. Dafür werden etwa 10 000 Euro benötigt. Spenden sind willkommen. Informationen dazu gibt es unter www.dresden.de/stadtgruen.

Rettet die Kastanien!

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Sachsen (SDH) und Landeshauptstadt Dresden rufen auf

Am Sonnabend, 6. November veranstaltet die Stadt Dresden gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Sachsen (SDH) sowie der Deutschen Waldjugend in Sachsen (DWJ) eine Laubsammelaktion an der neu gepflanzten Kastanienallee entlang der Lohmener Straße. Treffpunkt für alle Unterstützer dieser Aktion ist 9 Uhr auf dem Parkplatz an der Einfahrt vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) an der Lohmener Straße. Nach Möglichkeit sollen die Helferinnen und Helfer Laubrechen und Handschuhe mitbringen.

Der Amtsleiter des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Detlef Thiel ist sich sicher: „Nur durch gemeinsame, gezielte Laubsammelaktionen ist es möglich, etwas für die Gesundheit der Kastanien und damit etwas für ein grüneres Stadtbild zu tun. Durch die Aktionstage der letzten beiden Jahre sind die Neupflanzungen hier auf der Lohmener Straße weniger von der Miniermotte befallen. Das veranlasst uns, die Aktion in diesem Jahr fortzusetzen und auf den gesamten Baumbestand der Lohmener Straße auszudehnen.“

Außerdem bitten die Veranstal-

ter des Aktionstages die Dresdner Bürgerinnen und Bürger, Wohnungsgenossenschaften und Gebäudeverwalter, das Kastanienlaub auch in ihren Grundstücken zu sammeln. Gesammeltes Kastanienlaub nimmt die Stadt Dresden bis Mitte Dezember kostenlos in den Wertstoffhöfen an.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) initiierte den bundesweiten Aktionstag unter dem Motto „Rettet die Kastanien“. Bereits 2008 beteiligten sich mehr als 350 Kommunen. Informationen unter www.sdw.de oder telefonisch unter (03 41) 3 09 08 14.